

Institut für Altersforschung

Voll Text

Die Schwerpunkte des Institutes wurden im Jahre 1997 entsprechend den eingerichteten Arbeitsgruppen gesetzt:

- Arbeitsgruppe Herz- und Kreislauferkrankungen (Prof. Dr. K. H. Tragl)
- Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk)
- Arbeitsgruppe Psychiatrie im Alter (Prof. Dr. H. G. Zapotoczky)
- Arbeitsgruppe Pharmakokinetik im Alter (Prof. Dr. K. Turnheim)
- Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter (Prof. Dr. R. Willvonseder)
- Arbeitsgruppe Psychologie des Alterns (Prof. Dr. G. Guttmann)
- Arbeitsgruppe Herz- und Kreislauferkrankungen (Prof. Dr. K. H. Tragl):

Arbeitsgruppe Herz- und Kreislauferkrankungen (Prof. Dr. K. H. Tragl):

Die Untersuchungen über den Einfluß des Alters auf Intensivstationen sind abgeschlossen und unter dem Titel „Diagnosen und klinische Ergebnisse bei älteren Patienten an einer internistischen Intensivstation“ publiziert. Das Besondere an dieser Publikation ist, daß sie zufolge ihres Interesses vom Verleger an das JAMA für die Aktion „Global Theme Issue on Aging“ gemeldet wurde.

Die Diabetesschulung mit kontinuierlicher Auswertung des Schulungserfolges wurde fortgeführt.

Herr Prof. Dr. Tragl hat beim 16. Österreichischen Geriatriekongreß in Bad Hofgastein einen Vortrag zum Thema „Stürze im Alter“ gehalten. Bei diesem Vortrag wurde auf die Ursache von Stürzen eingegangen. Ein weiteres Anliegen war die Vermeidung von Stürzen bzw. in weiterer Folge die Vermeidung von Sturzfolgen. Am 14. Österreichischen Kardiologentreffen, das vom 16. bis Jänner 1997 stattfand, hat Herr Prof. Dr. Tragl den Vortrag „Operationsfreigabe betagter Patienten“ gehalten. Er hat weiters am 12. Jahrestag der Deutschen Gesellschaft für Osteologie, welcher vom 27. Februar bis März 1997 in Wien gehalten wurde, den Vorsitz beim Thema „Histomorphometrische Grundlagen der Krankheitsbilder“ geführt. Schließlich hat Herr Prof. Dr. Tragl im August dieses Jahres am Weltkongreß für Gerontologie in Australien teilgenommen. Er hat dort unter anderem die Interessen Wiens bei der Bewerbung um die Veranstaltung des Weltkongresses im Jahre 2005 vertreten.

Schließlich wurde auch die seit über 12 Jahren gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie gehaltene Serie der wissenschaftlichen Sitzungen fortgesetzt und dabei am 5. Juni 1997 das Thema „Hypertonie im Alter“ unter Mitwirkung von Herrn Prof. Dr. E. Pohanka, Herrn Prof. Dr. Th. Stefanelli und Herrn Prof. Dr. J. Slany und am 27. November 1997 das Thema Diabetes mellitus im Alter unter Mitwirkung von Herrn Prof. Dr. G. Schernthaner, Herrn Prof. Dr. T. M. Radda, Herrn OA Dr. Th. P. Egger und Herrn Prof. Dr. R. Prager behandelt.

Doz. Dr. Pietschmann hat im Jahre 1997 seine Untersuchungen zu Oberflächenmarkern und zu transendothelialen Migration von dendritischen Zellen bei älteren Menschen fortgesetzt und dabei die Kinetik der transendothelialen Zellen untersucht. Außerdem wurden mit Hilfe von monoklonalen Antikörpern verschiedene Oberflächenmarker von migrierenden dendritischen Zellen analysiert. Die Daten dieser Untersuchungen sprechen dafür, daß durch die Interaktion mit den Endothelzellen bei den dendritischen Zellen ein Differenzierungsschritt initiiert wird. Die Ergebnisse dieses Teiles des Projektes wurden als Vorträge beim 10. EULAR-Kongreß und beim Meeting of the Australian Society of Immunology präsentiert. Das Manuskript wurde auch zur Publikation eingereicht. Im Berichtszeitraum wurde weiters das Projekt „T cell subsets in patients with polymyalgia rheumatica and/or giant cell arteritis“ ausgearbeitet und mit der praktischen Durchführung der Experimente begonnen. Die Polymyalgia rheumatica ist eine relativ häufige Erkrankung des Bewegungsapparates älterer Menschen, deren Ätiologie unbekannt ist. In der Literatur wird über eine Verminderung der CD8+ T-Zellen im peripheren Blut dieser Patienten berichtet; das Ziel dieses Projektes ist es, dieses Subset von T-Lymphozyten mittels Durchflußzytometrie weiter zu charakterisieren.

Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk):

Die Arbeitsgruppe hat im September 1997 gemeinsam mit der Abteilung für klinische Neurochemie

und Gerontopsychiatrie der Univ.-Klinik Würzburg auf dem ECNP-Kongreß über „New Drug Developments for Dementia“ und über „Therapeutic in Metabolic Disturbances“ berichtet. Dabei wurde besonders Bezug genommen auf die Behandlung der Störung des Glukosemetabolismus, Inhibition von oxydativem Streß, Inhibition von Monoaminoxidase, antientzündliche Medikamente, auf die prophylaktische Behandlung der Frau durch Östrogene, den Gebrauch von glutaminergen NMDH-Rezeptorantagonisten, Calciumantagonisten und Versuche mit Adenosin-Uptake-Hemmern. Ein Manuskript der Arbeitsgruppe, welches gemeinsam mit der Wiener Psychiatrischen Univ.-Klinik und der Psychiatrischen Univ.-Klinik Würzburg erarbeitet wurde, ist über „Blood Transferrin and Ferritin in Alzheimer's Disease“ erschienen. Geplant sind ein Projekt zur Thematik DAT und Marker zur Früherkennung (APO-E-Allele, MAO-B-Aktivität, APP-Isoformen) sowie ein Projekt über die psychologische und psychosoziale Betreuung in der Psychologisch-Psychotherapeutischen Ambulanz des Geriatriezentrums am Wienerwald. Dabei handelt es sich um Aktivierungsprogramme, Mileutherapie, Resensibilisierung, Remotivation und biographisch orientierte Gesprächsgruppen. Herr Prof. Dr. W. Danielczyk hat am Internationalen Parkinson-Kongreß im März 1997 in London teilgenommen sowie an mehreren Sitzungen des Forum Alzheimer. Herr Prof. Dr. Danielczyk ist bei der Gründungssitzung der Österreichischen Alzheimer-Liga in den Vorstand des Vereines gewählt worden. Im Jahre 1998 wird von OA Dr. Friedrich Müller gemeinsam mit dem Psychologischen Dienst im Bereich des Geriatriezentrums Lainz eine Untersuchung aller Hochbetagten (über 85 Jahre) durchgeführt werden mit der wissenschaftlichen Fragestellung, wie weit mit einer Zunahme der cerebralen Erkrankung (insbesondere Morbus Alzheimer und Morbus Parkinson) bei zunehmendem Alter zu rechnen ist. Diese Untersuchung wurde von der Arbeitsgruppe initiiert und wird unter ihrer Leitung durchgeführt.

Arbeitsgruppe Psychiatrie im Alter (Prof. Dr. H. G. Zapotoczky):

Das Projekt „Suizidalität innerhalb der ersten zwölf Monate nach einem stationären Aufenthalt“ einschließlich des Teilprojekts „Suizidalität im Alter“ ist nach der Untersuchungsphase und den Follow-up-Gesprächen in der Phase der Dateneingabe und statistischen Auswertung. Von den 518 in die Studie aufgenommenen Patienten liegen die ersten Zwischenergebnisse nach bisherigen Auswertungen der Daten von 323 Patienten vor. 7 Patienten (2%) begingen Suizid, 20 Patienten (6%) berichteten von Suizidversuchen und 23 (7%) von suizidalen Krisen im Katamnesezeitraum. Besonders auffallend ist die hohe Zahl der Wiederaufnahmen in eine psychiatrische Klinik während des Beobachtungszeitraums. Die vorliegenden alarmierenden Zahlen veranlassen das Institut, in einer Projektphase II an der Universitätsklinik für Psychiatrie ein Programm zur Suizidprävention zu entwickeln, das dann in der Form eines Manuals auch anderen Zentren zur Verfügung stehen soll. Das von Herrn Prof. Dr. Paul Weingarten bearbeitete Projekt „Gefahrenereinschätzung für ältere Menschen“ ist abgeschlossen und liegt auch bereits als Publikation vor. Die Zusammenfassung dieser umfangreichen Arbeit lautet: Auch ältere Menschen sind in der Lage, unfallfreies und sicherheitsgerechtes Verhalten zu lernen und zu trainieren. Man muß ihnen dazu nur die Möglichkeit geben und auch den „Lernstoff“ entsprechend aufbereiten.

Arbeitsgruppe Pharmakokinetik im Alter (Prof. Dr. K. Turnheim):

Bei der Untersuchung der Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Allopurinol liegen bereits die Daten von 7 jungen und 8 alten Probanden vor. Für eine gesicherte statistische Auswertung werden allerdings noch einige Probanden sowohl aus dem jüngeren wie auch aus dem älteren Bereich benötigt. Sobald diese Daten vorliegen, wird auch für dieses Projekt eine Publikation vorbereitet. In Zusammenhang mit dem Thema Pharmakokinetik im Alter wird dzt. über Einladung von Adis Press, Neuseeland, eine Übersichtsarbeit unter dem Titel „Drug dosage in the elderly: is it rational?“ ausgearbeitet. Geplant wird eine Untersuchung über die Pharmakokinetik und Pharmakodynamik niedermolekularer Heparinoide. Diese Untersuchung soll gemeinsam mit der Intensivstation der 1. Med. Abteilung des Donaospitals durchgeführt werden.

Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter (Prof. Dr. R. Willvonseder):

Für die Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter muß zunächst einmal hervorgehoben werden, daß es zu ihren Verdiensten gehört, die 12. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteologie Ende Februar 1997 nach Wien geholt zu haben. Prof. Dr. R. Willvonseder wurde für die Jahrestagung zum Tagungspräsidenten ernannt. Doz. Dr. H. Resch wurde zum Kongreßsekretär bestellt. Von Mitarbeitern der Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter wurden bei diesem Kongreß folgende Vorträge gehalten:

Geschlechtsspezifische Unterschiede der Frakturschwelle.

Retardiertes Monofluorophosphat (MFP-SR) in der Behandlung der Osteoporose. Veränderungen der

Knochendichte und biochemischer Parameter.

Alendronat steigert die transendotheliale Migration peripherer mononukleärer Zellen.

Hauptprojekt der Arbeitsgruppe ist die Planung der gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Knochen- und Mineralstoffwechsels und der Fa. MSD geplanten Studie zur Erfassung des Kalzium-Vitamin-D- und densitometrischen Knochenstatus in Österreich. Die Zielsetzungen der Studie sind festgelegt und auch die Zahl der zu erhebenden Laborparameter bestimmt. Die Datenerhebung für dieses Projekt wird etwa 2 Jahre dauern, mit Teilergebnissen ist jedoch schon früher zu rechnen. Die Untersuchungen über die Erfassung der Frakturschwelle bei Frauen ist abgeschlossen und wurde bei der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zur Publikation eingereicht. Ein Manuskript über den Einfluß eines Seniorentanzprogramms auf die lumbale und periphere Knochendichte ist fertiggestellt. Die Multicenter-Studie über die „Klinische Wertigkeit der Substanz Raloxifen“ als Vergleichsstudie zwischen Raloxifen und Monofluorophosphat bei postmenopausaler Osteoporose ist sowohl im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder als auch im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien im Gange. Das für diese Studie angeschaffte Hologic-Gerät zur Bestimmung der spinalen und trochantären Knochendichte mittels DEXA wird planmäßig eingesetzt. Von Herrn Doz. Dr. Resch werden zur Zeit alle Daten der klinischen Studie über den Einsatz von Östrogen und Clodronat bei Patienten mit Osteoporose ausgewertet. Spezielles Interesse besteht dabei in der Harnanalytik und in der Prüfung der Wertigkeit der verschiedenen Urinmarker in der Prognose und im Verlauf der Erkrankung und der verschiedenen Therapien. Die randomisierte, kontrollierte und prospektive Therapiestudie mit Monofluorophosphat ist beendet, und sämtliche biochemische Marker, inklusive Osteokalzin, knochenspezifische alkalische Phosphatase und PICP sind gemessen. Zur Zeit werden die Daten analysiert und statistisch berechnet. Präsentationen der Ergebnisse und eine entsprechende Publikation sind geplant. Die Untersuchungen zur Methodik der Ganganalyse sind abgeschlossen. Das Projekt „Prognostische Faktoren bei chronischer Polyarthritits“ befindet sich noch im Stadium der Patientenerhebung. Bisher wurden 59 Patienten in die Studie aufgenommen, davon 23 Patienten mit Alterspolyarthritits. Die Rekrutierung aller Patienten wird bis in das Jahr 1998 dauern, doch scheint eine Publikation noch in diesem Jahre möglich. Die Nachuntersuchungen nach Knie-Totalendoprothesenimplantation wurden an 100 Patienten durchgeführt und sind beendet. Die Ergebnisse zeigen, daß mit Ausnahme der max. Gehzeit kein Unterschied zwischen den Altersgruppen besteht. Daraus muß geschlossen werden, daß die postoperative Rehabilitation auch bei alten Patienten sinnvoll ist. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden beim Europäischen Rehabilitationskongreß im Juni 1998 vorgestellt werden.

Arbeitsgruppe Psychologie des Alterns (Prof. Dr. G. Guttman):

Innerhalb der Arbeitsgruppe wurden von Frau E. Fischer im Jahre 1997 vorrangig die Themen: „Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle in der Altenarbeit“ (nicht die „jungen Alten“ sind das Thema, sondern: Wie gebraucht z.B. ein 90jähriger seine Hilfsmittel?); „Pflegegeld – Pflegende Angehörige – Thesen zum Thema“ (Wieviel wird in den Heimen bzw. in der offenen Heimhilfe an Pflegegeld ausgegeben? Wieviel wird zur besseren Versorgung von hilfs- und pflegebedürftigen alten Menschen wirksam eingesetzt?); „Gesetze zur Ausbildung der Altenhelferin bzw. Heimhelferin“ (Probleme in der flächendeckenden Versorgung, Finanzierung, Anerkennung des Berufes). Zu den angeführten Themen fanden verschiedene Jour fixe und Tagungen statt. Die Zeitschrift „Information“ erscheint als Bericht über die Themen der Jour fixe.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts dokumentierten sich im Berichtsjahr in insgesamt neun Publikationen, acht weitere waren in Druck und vier in Druckvorbereitung.

Neben dem Leiter und den Arbeitsgruppenleitern standen dem Institut fünf DienstnehmerInnen sowie freie wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft sowie sonstigen Zuwendungen.